

Die Weibe
der Fahnen u. Standarten
in Düsseldorf
26. Mai 1872

Mikroform
Signatur:

mFK / 0999

Kr. W.
196

PAUL ADAM NACHFOLGER
KARL LION
KUNSTBUCHBINDEREI
DÜSSELDORF

2186

Die Reihe

der

mit dem Eisernen Kreuze dekorirten Fahnen und Standarten

des 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11,
des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5,
des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39,
des 3. Bataillons 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments,
des 2. Bataillons 4. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 17,

in dem Feldgottesdienste am Trinitatisfeste,

(26. Mai 1872)

durch die Divisions-Pfarrer der Königl. 14. Division

Dr. Kanfer und Becker.

Nebst einem Anhange über die Geschichte oben genannter
Regimenter und Bataillone.

Düsseldorf, 1872.

Zum Besten des Militär-Frauen-Vereins durch die Divisions-Küster
Freisenich (Kasernenstraße 43) und Köhler (Hochstraße 35)
zu beziehen.

, Dich loben wir.

Herr, unser Gott, Dich loben wir,
Der uns den Sieg beschieden,
Herr, unser Gott, wir danken Dir,
Der uns geschenkt den Frieden!
Du Schlachtengott,
Du Friedensgott,
Dein ist die Macht,
Du hast's vollbracht,
Dein Name sei gepriesen!

Kein Menschenwill' und Trachten frommt,
Es kann ja nichts gelingen,
Wenn nicht von Dir die Hilfe kommt
Beim Wollen und Vollbringen!
Der Weisen Rath,
Der Helden That
Zerrinnt wie Schaum,
Zerfließt als Traum,
Fehlt Deines Segens Walten!

Du warst's, der uns im Blutgefild
Den Weg geführt der Gnade,
Warst unsre Leuchte, unser Schild
Auf dunklem Schreckenspfade,
Warst unser Thurm
Im Wettersturm,
In Kampfesbraus,
In Todesgraus
Ein Retter, ein Erbarmer!

Die Reihe

der

mit dem Eisernen Kreuze dekorirten Fahnen und Standarten

des 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11,
des Westfälischen Alanen-Regiments Nr. 5,
des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39,
des 3. Bataillons 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments,
des 2. Bataillons 4. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 17,

in dem Feldgottesdienste am Trinitatisfeste,

(26. Mai 1872)

durch die Divisions-Pfarrer der Königl. 14. Division

Dr. Kayser und Becker.

Mit einem Anhang über die Geschichte oben genannter
Regimenter und Bataillone.

Düsseldorf, 1872.

Zum Besten des Militär-Frauen-Vereins durch die Divisions-Rüster
Freisenich (Kasernenstraße 43) und Rö hler (Hochstraße 35)
zu beziehen.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

Kr. Nr. 196

Z. Bch.

P. Th.
D. S. S.

Vorbemerkung.

Die von Sr. Majestät befohlene und vom Kgl. General-Commando des VII. Armee-Corps auf den 26. Mai 1872 angeordnete Einweihung der neu decorirten Fahnen und Standarten fand am genannten Tage Vormittags 10 Uhr durch einen vereinigten Feldgottesdienst für beide Confessionen auf dem Kasernenhofe des 2. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 11 zu Düsseldorf in Gegenwart der gesammten Garnison Düsseldorf statt. Vor dem Feldaltar waren die entfalteteten Fahnen und Standarten aufgestellt, welche bei dem Segen gesenkt wurden.

12-1080





Die Feier begann mit Gesang des Psalms: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich!“ und dem Gloria patri:

„Ehre sei dem Vater und dem Sohne
Und dem heiligen Geiste!

Wie er war von Anbeginn, wie es ist

Und wie es sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

durch die vereinigten katholischen und evangelischen Liturgie-Sänger. Hierauf folgte gemeinschaftlicher Gesang des 1. und 2. Verses des Chorals

„Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren!“

Alsdann betrat der katholische Divisionspfarrer Dr. Kayser den Feldaltar und hielt folgende Ansprache:

**„Deine Rechte, o Herr, ward verherrlicht
in Kraft!**

**„Deine Rechte, o Herr, schlug den Feind!
Exod. 15, 6.**

Meine lieben Kameraden und Brüder!

Wenn wir uns in dieser feierlichen Stunde die Frage stellen, was im letzten glorreichen Feldzuge uns zu so glänzenden Siegen und zu so staunenswerthen Erfolgen geführt, so steht — was menschliche Kraft anbelangt — in erster Linie das ausgezeichnete Talent und die Kriegskunst unserer Feldherrn, die uns geführt; sodann aber die unvergleichliche Tapferkeit der ganzen deutschen Armee, unterstützt durch deren anerkannte Disciplin und musterhafte Subordination.

Die Weltgeschichte erzählt von Spartanermuth, von Römerkühnheit. Ewig glänzen in den Annalen der Geschichte die Namen eines Marcus Curtius, eines Decius Mus, eines Regulus, eines Epaminondas, jenes Helden von Leuctra und Mantinea, eines Leonidas mit seinen 300 Spartanern bei

der Vertheidigung des Engpässes von Thermopylä. Aber was die Geschichte erzählt von dem Muth der Spartaner und der Tapferkeit der Römer, es ist durch den Heldennuth der Deutschen im letzten glorreichen Kriege sicher erreicht, wenn nicht übertroffen. Diese Thatkraft, die fast keine Erschöpfung kannte; diese Ausdauer, welche ermüdet in den Kampf ging und nichts von Ermüdung zeigte; dieser immer frische Muth, der selbst durch die erschütterndsten Scenen des grauenvollen Schlachtfeldes sich nicht beugen ließ; diese mit Begeisterung verbundene Todesbereitschaft; diese Combination der Bewegungen, diese Leitung der Massen, diese Ordnung des Ganzen — ja, wer kann sie herzählen alle die menschlichen Kräfte und Leistungen, die mitgewirkt haben zu den großen Erfolgen!

Kameraden! Das steht fest, daß die Weltgeschichte, so lange man noch von einer deutschen Nation weiß, jene glorreichen Tage als einen Glanzpunkt deutscher Tapferkeit, deutschen Geistes und deutscher Treue preisen wird.

Einen hervorragenden Antheil an jenen gewaltigen Kämpfen und Siegen haben auch diejenigen Truppentheile, die um diese Fahnen und Standarten geschaart, mit ausgezeichneter Bravour dem Feinde entgegentraten und unter zahlreichen Todesgefahren nicht wichen und nicht wankten und nicht ruhten, bis der Feind auf's Haupt geschlagen und besiegt war. Viele von diesen Tapfern befinden sich hier in dieser feierlichen Versammlung.

In Anerkennung ihrer Pflichttreue haben Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König geruht, diese Fahnen und Standarten zu zieren mit herrlichem Ehren-Schmuck und zugleich angeordnet, daß von uns Dienern des Evangeliums über diese Feldzeichen der Segen gesprochen werde, auf daß, wenn einst diese Fahnen und Standarten wieder erhoben werden zum neuen Kampfe, dieselben fürchterlich seien unsern Feinden und sich entfalten zu neuen Siegen, zu neuen glänzenden Erfolgen.

Diejenigen aber unter uns, die wir theilgenommen an jenem glorreichen Feldzug und damals auszogen mit diesen Fahnen zum heil. Kampfe, wir wollen demuthsvoll in dieser feierlichen Stunde den neuverliehenen Ehrenschnuck niederlegen zu den Stufen des göttlichen Thrones und sprechen: „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre!“ „Deine Rechte, o Herr, ward verherrlicht in Kraft! Deine Rechte, o Herr, schlug den Feind“ (Ex. 15, 6)! „Du, o Gott, hast uns geführt, hast unsere Waffen gesegnet, hast uns gestählt und gekräftigt! Dir sei Lob und Preis und Dank in Ewigkeit!“

Und Ihr jüngeren Kameraden, denen es nicht vergönt war, an jenem glorreichen Feldzug Theil zu nehmen! Wenn einst der Ruf Sr. Majestät unſeres Kaisers auch an euch kommt, der Ruf: „Das Vaterland ist in Gefahr!“, dann seid eingedenk der heldenmüthigen Beispiele eurer Kameraden und Brüder, die um diese Fahnen und Standarten geschaart, pflichtgetreu waren bis zum Tode, dann setzet euere höchste Ehre darin, zu kämpfen „mit Gott für König und Vaterland“ und — wenn's sein muß — zu sterben, dann sprecht: **Vieher unter unsern Leichen soll unsere Fahne gefunden werden, als daß wir sie den Händen des Feindes überlassen, dann gedenket des heil. Eides, den ihr geschworen habt auf die Fahne des Regiments und bleibet getreu dem schönen preussischen Wahlspruch:**

„Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!“ Amen!

Hierauf wurde die eigentliche Weihe nach katholischem Ritus vorgenommen und folgender Segen gesprochen:

Allmächtiger, ewiger Gott, Du Allsegner und Kraft der Sieger, blicke gnädig auf unser demüthiges Gebet und heilige diese Zeichen, die dem Kriegsdienste bestimmt sind, mit dem † Segen von Oben; damit sie unter Deinem Schutze ein kräftiger Wall gegen Widersacher und Rebellen, ein Schrecken für die Feinde des christlichen Volkes, eine Schutzmauer für die auf Dich Vertrauenden, ja eine feste Zuversicht des Sieges

feien. Du bist ja der große Gott, der Du die Kriege vernichtest und denen, die auf Dich hoffen, himmlischen Schutz gewährest. Darum bitten wir Dich durch Deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Alsdann betrat der evangel. Divisionspfarrer Becker den Feldaltar und hielt folgende Ansprache:

Im Herrn geliebte Kameraden und Brüder! Ein Tag hoher Freude, aber auch ernster Mahnung ist heute für uns, die wir an diesem Feldaltare versammelt sind, angebrochen. Des Kaisers und Königs Majestät haben seiner allerhöchsten Anerkennung für die Leistungen eurer Regimenter im letzten Feldzuge dadurch Ausdruck gegeben, daß er euren Fahnen und Standarten das Eiserne Kreuz verliehen und bestimmt hat, daß dieselben in ihrem neuen Schmucke durch unser Gebet neu geweiht werden sollen. Da ist es ein Doppeltes, das wir hier heute vor Gottes Augen zu einer solchen Feier im Geiste und in der Wahrheit uns vergegenwärtigen wollen, wie uns solches durch die Worte des 6. Verses des 20. Psalmes vorgehalten wird:

**„Wir rühmen, daß Du uns hilffst
Und im Namen unseres Gottes werfen wir
Banner auf.“**

Wir geben diesen Worten einen andern Ausdruck und fassen sie doch in ihrem rechten Sinne, wenn wir jetzt kurz von dem **doppelten Loosungsworte des preussisch-deutschen Soldaten** sprechen:

1. Gott, Du warst mit uns, Dir sei die Ehre!
 2. Vorwärts mit Gott, für König und Vaterland!
-

1.

Wenn wir die hier vor dem Altare aufgestellten Standarten und Fahnen ansehen, so können wir uns an denselben manch' ehrenvolles Blatt aus der Geschichte unseres Vaterlandes in diesem Jahrhundert vergegenwärtigen.

Den beiden Cavallerie-Regimentern war es noch vergönnt, an den Entscheidungen der Freiheitskämpfe Theil zu nehmen. Euer Regiment, Husaren, erwarb sich weitere Ehren im Jahre 1849 im Feldzuge gegen Dänemark. Und alle hier versammelten Regimente nahmen mit Auszeichnung Theil an den Kämpfen des Jahres 1866. Doch bedeutender und höherer Ehren werth ist, was in der Einheit der gesammten deutschen Armee die hier versammelten Regimente in dem letzten großen Kriege geleistet haben.

Was man im Allgemeinen der deutschen Cavallerie nachzurühmen hatte: Nicht Strom noch Berg, nicht die Höhe der Cultur mit ihren Hindernissen, nicht die Dichtigkeit der Wälder konnte sie aufhalten; ihren flüchtigen Rossen und muthigen Herzen vertrauend sah man sie vor der Armee daherstürmen; sie war überall, sah Alles, scheute keinen Kampf, der irgend Erfolg versprach; so ist sie geritten von der deutschen Grenze bis weit über Paris hinaus in die wald- und heckenreiche, bergige Bretagne, so über die fahlen Vogesen bis in die lachenden Fluren von Burgund und bis an die schäumenden Ufer des Meeres. Nicht Sturm und Regen, nicht Schnee und Eis haben sie aufgehalten — das stets wache Auge der Armee, der sprichwörtliche Schrecken des Feindes — daran hatten auch Westfalen's Husaren und Ulanen ihr gutes Theil. Die Recognoscirungen, Gefechte, Treffen und Schlachten, zum Theil entscheidende Kämpfe, in denen eure Standarten im Feuer waren — die des Husaren-Regiments 13 Mal, die des Ulanen-Regiments 6 Mal — haben das bewiesen.

Was das Niederrheinische Füsilier-Regiment Nr. 39 zu

leisten im Stande war, davon könnten zunächst die Spicherer Berge wohl Zeugniß geben. Die stillen Gräber dort bei Saarbrücken beweisen es, wie die Neununddreißiger es verstanden, dem Vaterlande bis in den Tod treu zu sein. Oft waren eure Fahnen in höchster Gefahr; doch die Braven deckten sie mit ganzer Hingebung. Und als Frankreichs Thor uns also bei Forbach geöffnet war, wurde ein besonderer Ehrentag für euer Regiment der Tag von Gravelotte. Bis nach Mitternacht hat es den Feind geworfen und die Kaiserstraße nach Metz behauptet. Dann die Cernirung von Metz, die Belagerung der Ardennen-Festungen, endlich die Jurakämpfe bis zu dem erzwungenen Uebertritte der Armee Bourbaki's in die Schweiz — das war die Heldenarbeit des 39. Regiments im letzten Kriege.

Dem schließen sich dann würdig die Thaten des 3. Bataillons 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments bei der Belagerung von Straßburg, der Recognoscirung in den Vogesen, der Belagerung von Paris, sowie des 2. Bataillons 4. Westfälischen Landwehr-Regimentes Nr. 17 besonders bei der Belagerung von Thionville an.

Und wenn ich diese Heldenthaten noch einmal zusammen überschauere und sie zusammenfasse mit dem, was die ganze Armee Deutschlands unter unsers Königs, Deutschlands Kaisers, Wilhelm, Führung geleistet hat, so kann man wohl mit Stolz sprechen:

Es ist Großes geschehen, und die Blicke der Welt waren auf uns gerichtet.

Aber, liebe Brüder, spreche ich auch gern so als Preuße und Deutscher, der stolz ist auf die Waffenthaten seines Vaterlandes, so laßt mich jetzt als Diener Gottes zu den Rühmen, von dem unser Psalmwort spricht, auch das noch hinzufügen: **Mit des Herrn Hülfe, unter seinem allmächtigen Beistande, mit seinem reichen Segen ist das geschehen — „wir rühmen, daß Du uns hilfst.“**

„Du Schlachtengott,
 Du Friedensgott!
 Dein ist die Macht,
 Du hast's vollbracht,
 Dein Name sei gepriesen!“

Wie umsonst gebaut wird, wo nicht der Herr das Haus baut, wie die Wächter umsonst wachen, wo nicht der Herr die Stadt behütet, so wäre auch unsere Kriegsarbeit vergeblich gewesen, wenn er, der Gott der Heerschaaren, seine Hand von uns gezogen hätte. Aber der Herr war mit uns; ihm sei die Ehre! Er hat das Wollen; er hat das Können, das Vollbringen gegeben. Wir rühmen uns, ja! Aber wir rühmen uns des Herrn als Preußens und Deutschlands besten Verbündeten. In dem Sinne sprach einst ein ganzer deutscher Mann — Ernst Moritz Arndt —

„Vor den Menschen ein Adler,
 „Vor Gott ein Wurm —
 „So steht man fest in jedem Sturm!“

2.

„So steht man fest in jedem Sturm.“ Ja, das wollen wir. Wie es auch je wieder stürmen möge, wir werden unseren Mann stehen. „Im Namen des Herrn werfen wir Panier auf.“ Im Namen unseres Gottes, im Vertrauen auf seine Hülfe, im Bewußtsein unserer Verantwortlichkeit soll uns das Vaterland stets auf dem Platze finden. Wohin auch diese Fahnen und Standarten je in Gottes Namen vorangetragen werden, wir und unsere Söhne werden ihnen stets mit dem Rufe: „Vorwärts! mit Gott, für König und Vaterland!“ folgen. Der Name des Herrn und Preußens König, Deutschlands Kaiser, soll der Einigungspunkt sein, der uns für immer verbündet. Darin

„wollen wir sein ein einzig Volk von Brüdern,
 In keiner Noth uns trennen noch Gefahr.“

Es ist das Kreuz von Eisen, damit unsere Fahnen und Standarten geschmückt sind. Wir Alle wissen, daß sowohl auf dem Kreuze als auf dem Eisen der Nachdruck liegt. Die Fürsten und Könige aus Hohenzoller's Hause haben allezeit hoch gehalten ob des Kreuzes Christi, und das Kreuz Jesu Christi, das Heil der Welt, soll auch der neuen Zeit Heil und Segen sein. An Jesu Christi Kreuze erkennen wir uns auch in dem neuen Reiche als Brüder, als eines Vaters versöhnte Kinder und legen heute hier vereint an diesem Feldaltar das Gelübde ab:

Sollte auch die Zeit wieder eisern werden und die ernstesten Anforderungen an uns herantreten — wir halten es ohne jedwede Spaltung mit dem Reiche, mit unserm greisen Heldenkaiser und seinem Hause. Auch eiserne Zeit soll von dem Silber unserer brüderlichen Liebe und der Liebe zum Vaterlande getragen und verklärt werden.

Und nun noch eins! Das Kreuz Christi will uns auch mahnen: „Heiliget euch dem Herrn! Wandelt würdig des Kreuzes, werfet Panier auf im Namen des Herrn in dem uns Allen verordneten geistlichen Kampfe!“ Wer das thut, ist ein guter Patriot; denn ein Volk, das sich dem Herrn heiligt, hat auch die Verheißung, daß Gott mit ihm ist. Und ist Gott mit uns, wer kann gegen uns sein!

Wir aber wollen mit Gott, in seinem Namen werden wir weiter, wo es noth ist, Thaten thun, und Niemand soll uns widerstehen. Amen! Das ist gewißlich wahr!

Hierauf wurden die Fahnen und Standarten gesenkt und gebetet:

Und nun weihe und segne diese Fahnen und Standarten der eine wahre und lebendige Gott, der Vater unseres Herrn Jesu Christi! Er geleite sie auf allen ihren Wegen, daß sie den Truppen vorangehen in gerechter Sache, zur Vertheidigung der heiligen Güter unseres deutschen Volkes, daß sie fern bleiben der Hand des Feindes und allezeit die zum Siege führen, welche im Glauben an den lebendigen Gott ihrem Vaterlande bis in den Tod treu sein wollen, auf daß

Alle, die diesen Fahnen und Standarten folgen, erkennen:
 Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott
 die Ehre! Dazu sprechen wir: (folgt das heil. Vater Unser)
 Amen.

Es folgte darauf unter den Klängen der Musik der gemeinschaftliche Gesang des deutschen Te Deum: „Nun danket Alle Gott!“ Vers 1 und 3. Dem schloß sich der über die Versammlung vom evangel. Divisions-Pfarrer gesprochene Segen:

„Der Herr segne Dich und behüte Dich!
 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir
 und sei Dir gnädig!
 Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und
 gebe Dir † Frieden!“

und das vom Sänger-Chor gesungene dreimalige Amen an. Ein
 stilles Gebet beendete sodann diese christlich-vaterländische Feier.

Anhang.

Kurze Mittheilungen aus der Geschichte der Regimente und Landwehr-Bataillone der Garnison Düsseldorf.

1. Das 2. Westfälische Husaren-Regiment Nr. 11

wurde am 8. December 1813 in Düsseldorf errichtet und laut Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 15. März 1815 in Preussische Dienste übernommen; bis dahin hieß es „Bergisches Husaren-Regiment“, vom 15. März 1815 ab „Königl. Preuß. 11. Husaren-Regiment“. Dasselbe nahm 1814 an der Blokade von Mainz, 1815 an dem Feldzuge gegen Frankreich und in diesem an der Schlacht bei Wigny (St. Amand), den Gefechten bei Wavre, Namur, Maubeuge Theil und machte den Streifzug in den Ardennen, die Blokade von Givet und Charlemont mit. Als Auszeichnung erhielt das Regiment durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 12. December 1815 eine Standarte mit dem Bande der Kriegs-Denkmünze.

1849 machte das Regiment den Feldzug gegen Dänemark mit und nahm Theil an den Gefechten bei Bius, Alminde, Beile, Horsens und Narhuus, an letzterem mit großer Bravour. Dasselbe erhielt für diesen Feldzug das Band des Militair-Ehrenzeichens mit Schwertern an seiner Standarte durch nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre verliehen:

„Ich verleihe dem 2. Westfälischen Husaren-Regi-
 „ment Nr. 11 zur ehrenden Erinnerung an die Schles-
 „wig-Holsteinische Campagne, an welcher dasselbe im
 „Jahre 1849 rühmlich Theil genommen, das Band
 „des Militair-Ehrenzeichens mit Schwertern an seiner
 „Standarte. Ich weiß, daß das Regiment in dieser
 „ihm zu Theil gewordenen Auszeichnung einen neuen
 „Antrieb zur treuen Pflichterfüllung unter allen und
 „jedem Verhältnissen findet und spreche demselben dies
 „hierdurch gern aus. Den commandirenden General
 „des 7. Armee-Corps habe Ich beauftragt, das Stan-
 „dartenband dem Regiment nach Ablauf der Trauer-
 „zeit zugehen zu lassen.

Berlin, den 12. Januar 1861.

(gez.) Wilhelm.“

1866 nahm das Regiment an der Campagne gegen
 Oesterreich und in derselben an der Schlacht bei Königgrätz,
 den Rencontres bei Znaim, Jekelsdorf, Gainersdorf und
 Schrick Theil.

Durch U. C. D. vom 12. December 1866 erhielt das
 Regiment für die Theilnahme an diesem Feldzuge das Band
 für Combattanten des Erinnerungskreuzes pro 1866 an der
 Standarte allergnädigst verliehen.

In der letzten Campagne gegen Frankreich war die
 Standarte des Regiments im Gefecht

1. am 6. August 1870 im Treffen bei Saarbrücken,
2. „ 15. „ „ „ Gefecht „ Mars-la-Tour,
3. „ 16. „ „ in der Schlacht bei Bionville,
4. „ 18. „ „ „ „ „ Gravelotte,
5. „ 27. „ „ bei der Recognoscirung gegen
Buzany,
6. „ 2. Septbr. „ im Gefecht bei Baucelles,
7. „ 4. „ „ bei der Besetzung von Reims,
8. „ 17. „ „ „ Recognoscirung gegen
St. Denys,

9. am 22. October 1870 im Gefecht bei Cravent,
10. „ 22. Novbr. „ bei der Recognoscirung von la
Hennière-Bernon.
11. „ 17. December „ im Gefecht bei Fontanelle,
12. „ 19. „ „ bei der Recognoscirung gegen
Vibraye.
13. „ 18. Januar 1871 im Gefecht bei le Fidelaire.

Das Regiment hatte in dem Feldzuge 66 Mann Verluste, darunter 1 Officier, 21 Mann todt.

Für die Theilnahme an dem Feldzuge erhielt das Regiment das Eiserne Kreuz in seiner Standartenspitze verliehen und erhielt 1 Eisernes Kreuz 1. und 79 2. Klasse.

Es wird noch bemerkt, daß das Regiment seit dem 7. Juni 1855 Seine Majestät den König der Niederlande Wilhelm III. als seinen Chef verehrt.

2. Das Westfälische Ulanen-Regiment Nr. 5

durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 7. März 1815 gestiftet, wurde für die Dauer der Campagne der Reserve-Cavallerie des III. Corps der Armee vom Niederrhein (Fürst Blücher) zugetheilt.

Als solche nahm das Regiment Theil
am 16. Juni 1815 an der Schlacht bei Ligny
„ 18. „ „ „ dem Gefechte bei Wavre,
„ 20. „ „ „ „ „ Namur.

Darauf zog das Regiment mit der übrigen Armee gegen Paris und trat am 31. October seinen Rückmarsch über Mainz nach seinen neuen Garnisonen in Schlesien an.

Auf diesem Rückmarsch am 22. November wurde dem Regiment genehmigt, sich die ihm noch fehlende Standartenstange machen zu lassen.

Am 28. November wurden die Nägel feierlichst in die Standarte eingeschlagen (bei Torgau), und am 29. November 1815 wurde die Standarte durch den Feldprediger der Reserve-Cavallerie, Herrn Rogge, eingesegnet und dem Regiment übergeben.

Zu bemerken ist hierbei, daß die alten Ulanen-Regimenter, sowie die Füsilier-Bataillone und Husaren-Regimenter im Jahre 1815 ihre Standarte auf Grund einer Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 15. Juni nicht mit in das Feld genommen hatten, „Da es gegen die Art ihres Dienstes ist, dieselbe mit in's Feld zu nehmen.“

Nach einer 50jährigen Friedenszeit, welche das Regiment größtentheils (seit dem 29. Juni 1822) in seiner jetzigen Garnison Düsseldorf zugebracht hat, und während welcher Zeit es nur im Jahre 1850 sich der Expedition nach Hessen angeschlossen, hatte das Regiment zuerst wieder

am 28. Juni 1866 bei Münchengrätz und dann

„ 3. Juli „ „ Königgrätz

Gelegenheit, im feindlichen Feuer seine Standarte zu entfalten und erhielt dieselbe darauf das Band der Kriegsbenediktionsmünze für Combattanten pro 1866.

Im letzten Feldzuge stand die Standarte des Regiments in nachfolgenden Schlachten und Gefechten im Feuer:

1. am 14. August 1870 Schlacht bei Colombey vor Metz,
2. „ 31. „ „ „ „ Roisville,
3. „ 27. Novbr. „ „ „ „ Amiens,
4. „ 23. Decbr. „ „ „ „ Querrieux,
5. „ 2/3. Januar 1871 „ „ „ „ Bapaume,
6. „ 18/19. „ „ „ „ „ St. Quentin,

und erhielt in Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 16. Juni v. J. unterm 28. März d. J. eine neue Standarten-Spitze und neue Standarten-Ueberzug-Kappe mit dem Eisernen Kreuze.

3. Das Niederrheinische Jüßliet-Regiment Nr. 39

wurde am 3. Februar 1818 gestiftet. Das 1. und 2. Bataillon erhielten 1829 ihre Fahnen, das 3. Bataillon, welches erst im Jahre 1860 formirt wurde, erhielt die seinige am 18. Januar 1861. Im Jahre 1866 kamen die drei Fahnen des Regiments zuerst vor den Feind. Das Regiment machte den damaligen Feldzug bei der Mainarmee mit. Am 4. Juli 1866 bei Hünfeld in Bayern erhielten alle 3 Fahnen die Feuertaufe, und machten dieselben demnächst noch die Gefechte bei Hammelburg am 10. Juli, bei Helmstadt am 25. Juli und bei Roßbrunn am 26. Juli mit, von welchen dasjenige bei Hammelburg für das Regiment das bedeutendste war.

Im Jahre 1866 erhielten die 3 Fahnen des Regiments die erste Auszeichnung bestehend in der durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 12. Dezember 1866 erfolgten Verleihung der Fahnenbänder mit Schwertern als Auszeichnung für den glorreichen Feldzug des Jahres 1866. — Während des Feldzuges von 1870/71 wurden die Fahnen zuerst am 6. August im Treffen bei Saarbrücken entfaltet. Die Hartnäckigkeit des Gefechtes bei Erstürmung der Spicherer Berge, die eingetretenen außerordentlichen Verluste ließen hierbei die Fahnen oft nur von einem ermatteten Häufchen Braver umgeben der Truppe voranwehen, und brachten sie dem Auge des Gegners so nahe, daß ihre Existenz zeitweise nicht ohne Gefahr gewesen ist. Der Fahnenträger des 2. Bataillons wurde hierbei verwundet. Demnächst wurden die Fahnen am 14. August 1870 in der Schlacht bei Colombey vor Metz, wobei das Regiment in Reserve stand, abermals entfaltet. — Ein neuer Ehrentag brach für sie an durch die Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870. Gegen 1 Uhr Mittags rückte das Regiment im Brigadever-

band in Angriffs-Colonnen mit fliegenden Fahnen gegen das genannte Dorf; hier wurde es in Compagnie-Colonnen auseinandergezogen, und folgten die Fahnen nunmehr in ihrem Verhältniß den Compagnieen in ein hartnäckiges Waldgefecht, dessen Besiz vom Regiment mit außerordentlicher Anstrengung und schweren Verlusten behauptet werden mußte. Wiederholte Versuche des Feindes zur Wegnahme und mehrfache deshalb unternommene Vorstöße desselben mußten ausgehalten werden. Das Gefecht währte an dieser Stelle — es war bei den Gehöften Point du jour und St. Hubert an der großen Straße von Gravelotte nach Metz (Kaiserstraße) — bis nach Mitternacht. Das Regiment bivouacirte mit Gewehr in der Hand in permanenter unmittelbarer Fühlung mit dem Feinde geschaart um seine Fahnen inmitten zahlloser Todter und Verwundeter verschiedener Regimenter, denen die ärztliche Hülfe erst am nächsten Morgen beistehen konnte.

In der nächstfolgenden Periode nahm das Regiment Antheil an der Cernirung von Metz. Nach der Capitulation dieses Bollwerks verblieb das Regiment bei der 14. Division, welcher die Belagerung sämtlicher festen Plätze im Norden Frankreichs (der Ardennen-Festungen) als Aufgabe gestellt war. Das Regiment betheiligte sich während der Monate November und Dezember an den Belagerungen von Thionville, Montmedy und Mezières.

Anfang des Monats Januar wurde das Regiment in Boulzicourt auf der Eisenbahn eingeschifft mit der Bestimmung, der Cernirungsarmee vor Paris zugeführt zu werden. Nach 2 $\frac{1}{2}$ tägiger Eisenbahnfahrt gelangten das 1. und 2. Bataillon nach Mitry-Claye, 4 Stunden vor Paris, dessen damals begonnenes Bombardement hier deutlich vernehmbar war. Eine hier angetroffene Contre-Ordre, welche das 3. Bataillon bereits in Rheims vorfand, berief das Regiment, sowie alle Truppentheile der 14. Division nach Chatillon sur Seine, woselbst die Division wieder in den Verband des 7. Armee-Corps eintrat. Hier formirte sich die aus dem

2., 7. und 14. Armee-Corps bestehende Süd-Armee, welche demnächst den östlichen Kriegsschauplatz bildete.

Am 14. Januar begann der Vormarsch. Am 21. Januar 1871 mußten in dem Gefechte bei Etuz und Pin die Nebergänge des Dgnon-Flusses erstritten werden. Das 3. Bataillon des Regiments zur Avantgarde gehörig, war hierbei vorzugsweise betheilig. Demnächst ging der großartige gewagte Zug in unausgesetzten Vormärschen bis tief in die Schneegefilde des Jura. Am 29. Januar 1871 stellte sich der Feind bei Chaffois entgegen; das Dorf wurde gestürmt und das 1. Bataillon des Regiments nach 14stündigem Marsch in Eis und Schnee gegen Mitternacht zu dessen Besetzung herangezogen. Am 1. Februar 1871 erreichten die Operationen durch den erzwungenen Uebertritt der Armee Bourbaki's in die Schweiz ihr Ende. — An diesem Tage erhielt das Regiment — zur Avantgarde der 14. Division gehörig — noch durch den Oberbefehlshaber der Süd-Armee den direkten Befehl zur Säuberung des Grenz-Gebirgskammes, in der Richtung auf Dye und la Grange St. Marie, welchen Auftrag das Regiment durch einen Marsch über die völlig verschneiten Grenz-Höhen des Jura bis spät in die Nacht, fast bis zur völligen Auflösung seiner Kräfte ausführte. Es war dies seine letzte Waffenthat.

4. Das 3. Bataillon 2. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments

nahm im Feldzuge 1870/71 an der Belagerung von Straßburg, an der Recognoscirung in den Vogesen und an der Belagerung von Paris Theil, bei welcher das Bataillon 4 Monate lang vor dem Fort du Mont-Valerien gelegen hat.

Bei beiden Belagerungen fanden verschiedene Ausfälle

statt, deren bedeutendster der am 19. Januar 1871 vor Paris war.

Bei Gelegenheit der Recognoscirung in den Vogesen wurde die Bataillons-Fahne in den Gefechten bei Badonville, Celles und Raon l'Etape vorangetragen.

5. Das 2. Bataillon 4. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 17

war im Anfange der Mobilmachung in Wesel, dann auf den Etappen-Linien der südlichen Rheinprovinz.

Im Oktober 1870 wurden die 3. und 4. Compagnie des Bataillons mit einem andern Detachement 17. Landwehr-Regiments über die Grenze nach Sierk und vor Thionville geschickt, um bis zum 2. November beim Einschließungs-Detachement Grande Hettange verwandt zu werden.

Bei dem ungünstigen Terrain und der meist sehr schlechten Witterung, sowie bei dem Umstande, daß die Leute den einen Tag um den andern auf Vorposten kamen, hatten die Compagnieen einen sehr beschwerlichen Dienst, der durch die fortwährenden Beunruhigungen seitens der Festungs-Truppen und das Werfen von Granaten stets die ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Mannschaften in Anspruch nahm. Am 17. Oktober früh Morgens machte die Besatzung mit einigen Bataillonen einen auf die Vorposten des Detachements gerichteten Ausfall. Dieselben wurden bei der schwach besetzten langen Linie anfangs in die hinter den Vorposten liegenden großen Waldungen zurückgeworfen, bis auf höhere Anordnung die zur Reserve gebliebene 3. Compagnie, bei welcher sich auch die Fahne befand, so kräftig eingriff, daß die französischen Truppen mit Verlust wieder in die Festung mußten. 4 Unteroffiziere und 8 Mann wurden verwundet.

Vom 2. — 7. November wurden die Compagnieen über Metz gesandt, um die Gefangenen-Transporte bis nach Saarlouis mit zu übernehmen. Von dort nach Metz und Nancy zurückmarschirend, kam das Bataillon mit Heranziehung der andern Compagnieen unter directen Befehl des General-Gouvernements in Lothringen und wurde von diesem zur Besetzung der Etappen-Linien südlich Nancy bis zur Rückkehr in die Heimath, Ende März 1871, bestimmt.



Wie lang Du trägst auch mit Geduld
Den Stolz und Hohn der Bösen,
Du strafft doch endlich ihre Schuld,
Und willst Dein Volk erlösen!
Dein Arm zerschlug
Gewalt und Trug,
Vom Wolfensitz
Dein Racheblitz
Fuhr auf die Frevler nieder!

Gott, der uns nahm in treue Hut,
Dank Dir und Preis und Ehre!
Du stärktest unsrer Führer Muth,
Du zogst voran dem Heere!
Hell strahlt im Glanz
Der Tapfern Kranz,
Um's Vaterland
Der Eintracht Band
Hast mächtig Du geschlungen!

Herr, unser Gott, Dich loben wir,
Das Reich ist neu erstanden!
O wahre nun auch für und für
Den Frieden deutschen Landen!
Und Lebenshort
Sei uns Dein Wort,
Daß sich Dein Geist
Mit Kraft erweist,
Und wir Dein Reich erbauen!





